Dienstag, den 5. November.

Thorner Zeitung.

№ 31.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Paris, 4. November. Die Abendblätter führen eine sehr drohende Sprache, sie erklären die Lage für eine äußerst gespannte, und sprechen der Mission Lamarmora's jede Aussicht auf Erfolg ab. Die „France" erklärt, mit Italien sei nur nach geschehenem Rückzuge der italiänischen Truppen zu verhandeln.

Florenz, 4. November. Die Einberufung weiterer Reservejahrgänge wird des nächsten erwartet. Die Amtszeitung bestätigt die Ablehnung aller Plebiscite.

Telegraphische Nachrichten.

München, 3. Nov., Ab. Soweit bisher bestimmt ist, wird der Kaiser von Oesterreich am Dienstag früh 3 Uhr hier eintreffen und nach vierundzwanzigstündigem Aufenthalte die Rückreise nach Wien fortsetzen.

Wien, 3. Nov. Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat das Statut zur Errichtung eines Pädagogiums auf Grund der Beschlüsse des Wiener Gemeinderaths genehmigt. Sicherem Vernehmen nach hat das griechische Königspaar wegen der erst später erfolgenden Rückkehr des Kaisers nach Wien sein Eintreffen dahier bis zum 10. d. M. verschoben.

Paris, 2. Nov., Ab. (Verspätet eingetroffen.) „Etendard" meldet: Der Kaiser von Oesterreich habe dem Marq. de Moustier das Großkreuz des St. Stephan-Ordens in Brillanten mit einem sehr schmeichelhaften Schreiben übersandt.

„Temps" versichern, daß die italienische Regierung alles, was in den Folgen des Einrückens der italienischen Truppen in den Kirchenstaat die Tragweite des Cirkularschreibens des Generals Menabrea überschreite, desavouire. Demgemäß habe sie die Munizipialbehörden von Frosinone und Velletri benachrichtigt, daß sie das Plebiszit nicht anerkenne. Man hoffe, daß Garibaldi sich schon auf Monterotondo zurückgezogen habe und daß dies ihn bestimmen werde, sich der Politik der Regierung anzuschließen und sich aus freien Stücken zurückzuziehen.

Von der Abreise Nigra's aus Paris sei für den Augenblick nicht mehr die Rede.

„Epoque" will wissen, England und Italien hätten wenig Neigung, die von Frankreich vorgeschlagene Konferenz zu beschicken.

London, 3. Nov. In diplomatischen Kreisen spricht man von einem Rundschreiben, welches Frhr. v. Beust von Paris aus an die Vertreter Oesterreichs bei den Großmächten erlassen habe. Dasselbe entwickle die Gesichtspunkte, von denen aus Oesterreich die neuesten Ereignisse ins Auge fasse. Fr. v. Beust, davon ausgehend, daß Oesterreich und Frankreich in allen augenblicklich schwebenden Hauptfragen übereinstimmen, ohne jedoch eine Allianz geschlossen zu haben, führt angeblich bezüglich der italien. Angelegenheiten aus, daß Oesterreich, obwohl der Septemkonvention fernstehend, doch eine Konferenz zur Regelung der römischen Frage beschicken würde. In den deutschen Angelegenheiten soll der österreichische Reichskanzler wiederum auf den Prager Frieden als Basis der österreich. Anschauungen hinweisen und besonders hervorheben, daß Oesterreich den deutschen Staaten die volle Selbstbestimmung für die Regelung ihrer Verhältnisse zugestehe. Für die orientalische Politik betone das Rundschreiben das volle Einverständniß Oesterreichs und Frankreichs.

Frhr. v. Beust wird morgen von hier abreisen.

Paris, 3. Nov., Mg. Der „Moniteur" veröffentlicht die Note des Ministers des Aeußern Marquis de Moustier an den französischen Geschäftsträger in Florenz Baron Villestreux. Dieselbe sagt, König Victor Emanuel hat uns die Hoffnung gegeben, daß das neue Ministerium, indem es festen Schrittes auf dem ihm vorgezeichneten Wege vorgehe, durch wirksame Maßregeln alle revolutionären Umtriebe entmuthigen und auf diesen Grundlagen die moralische und die materielle Ordnung wiederherzustellen wissen werde. Nicht ohne schmerzliche Ueberraschung müssen wir daher die Entschließung des italienischen Ministeriums erfahren, gewisse Punkte des päpstlichen Gebietes zu besetzen. Wenn die italienische Regierung von uns sogar eine stillschweigende Zustimmung erwarten zu können glaubt, so ist dies eine Illusion, welche zu zerstreuen, wir nicht zögern dürfen.

Paris, 3. Nov., Mg. Am Abend des 28. v. M. hat zu Neapel eine Kundgebung stattgefunden von etwa 2000 Personen, welche unter revolutionären Rufen die Toledostraße durchzogen. An demselben Abend wurden ähnliche Versuche zu Genua, und Livorno gemacht.

Florenz, 2. Okt. Ab. Die Mittheilungen der hiesigen Blätter über die Haltung der französischen Regierung gegenüber dem Einmarsch der italienischen Truppen in den Kirchenstaat lauten widersprechend. Der „Diritto" will wissen, Frankreich werde jedes Eingehen der italienischen Regierung auf die Plebiscite der Bevölkerung des Kirchenstaates als einen casus belli ansehen.

Der „Opinone" zufolge ist es unbegründet, daß die französische Regierung die Räumung des Kirchenstaates seitens der italienischen Truppen gefordert habe. Frankreich habe nur die Erklärung abgegeben, daß die Intervention Italiens eine Situation schaffe, aus welcher ernste Schwierigkeiten hervorgehen könnten. — Nach dem Eintreffen der Franzosen in Rom hat der größte Theil der päpstlichen Garnison die Stadt verlassen, um gegen die Garibaldianer nachdrücklicher zu operiren. Dem Vernehmen nach ist Garibaldi noch immer in Moterotondo.

Florenz, 2. Nov. Die Franzosen haben bereits Viterbo besetzt und marschiren auf Velletri. Die Journale bestätigen, daß die italienische Regierung im Kirchenstaate überall die von der Bevölkerung über ihren Anschluß an Italien verlangte Abstimmung zurückweist.

Garibaldi's neueste Proklamation schließt mit den Worten: Wir müssen mit unserem Unternehmen zu Ende kommen und zwar in kurzer Zeit.

Man nimmt hier an, daß ein Kampf zwischen den Garibaldianern und den päpstlichen Zuaven nahe bevorstehe.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

— Das 5. Stück des Bundesgesetzblattes des norddeutschen Bundes enthält unter Nr. 8. das Gesetz über das Paßwesen vom 12. Oktober 1867, wie solches vom Reichstage beschlossen worden ist.

— Die „Prov.-Korr." meldet: Die drei neuen Landes-Universitäten Göttingen, Marburg und Kiel werden zur Wahl eines Vertreters aufgefordert werden. Außerdem werden unverweilt die Häupter der vormals reichsunmittelbaren Familien in den neuen Landestheilen (insoweit sie nicht schon anderweitig Sitz im Herrenhause haben), sowie eine Anzahl von Mitgliedern mit erblicher Berechtigung, endlich lebenslängliche Mitglieder aus Allerhöchstem Vertrauen berufen werden.

Was die europäische Konferenz betrifft, so wird der „Weserztg." von hier telegraphirt: „England und Preußen haben sich, wie versichert wird, über ihre gegenwärtige Haltung in vollständiges Einvernehmen gesetzt und sich die Verständigung über die möglicher Eventualitäten in der römischen Angelegenheit vorbehalten. Außer dem Moustier'schen Rundschreiben ist bis jetzt keine weitere Eröffnung in Betreff der Konferenz erfolgt."

— Der „H. B. H." wird von hier geschrieben: Herr v. Quaade ist nach Kopenhagen abgereist, vermuthlich in der Absicht, bezüglich der Fortsetzung der Unterhandlungen über die nordschleswigsche Angelegenheit neue Instruktionen einzuholen.

Süddeutschland.

Karlsruhe, 25. Okt. [Eine Aeußerung Mathys.] Der „Karlsr. Anz." macht heute darauf aufmerksam, daß sämmtliche Berichterstattungen hiesiger Blätter über die am 23. d. gepflogenen Verhandlungen der ersten Kammer in auffallender Weise eine Aeußerung des Staatsministers Mathy übergangen haben, welche die gegenwärtige Sachlage scharf präcisire. Derselbe soll „wörtlich" erklärt haben: „Ich bin fest davon überzeugt, daß, wenn wir nicht in ganz kurzer Zeit dem Norddeutschen Bunde angehören, wir zu existiren aufgehört haben werden."

Oesterreich.

Wien, 31. Okt. Die „N. fr. Presse" sagt: Viele Remontepferde, welche für Rechnung Frankreichs in Ungarn und Siebenbürgen angekauft wurden, sind hier angekommen. Dieselben sollen unmittelbar von hier mittels der Südbahn nach Italien befördert und in Susa an Frankreich abgeliefert werden."

— Den 1. Nov. Das telegraphische Correspondenz-Büreau meldet: Kormons, 1. Novbr. Es verlautet als zuverlässig, daß ein französisches Regiment in Rom eingerückt ist.

Provinzielles.

≠ **Strasburg**, den 3. November. [Zur Abgeordnetenwahl. Cholerafälle.] Das Resultat der Wahlen zum Abgeordnetenhause in unserem Stadt- und Landkreise ist der polnischen Nationalität günstiger als sonst, da die Zahl der deutschen Wahlmänner gegen die der gegnerischen Parthei, in der Minderheit geblieben ist. Abgerechnet diejenigen Wahlmänner-Wahlen, welche, so weit bereits bekannt geworden ist, aus formellen Gründen in verschiedenen Bezirken, wo die Nationalität eine überwiegend polnische ist, für ungültig erklärt werden möchten, sollen auch Formfehler in deutschen Wahlbezirken vorgekommen sein, die ihre Ungültigkeit nach sich ziehen, so daß schließlich beide Partheien sich die Waage halten möchten. — Ist nun gleich wohl Bestimmtes über eine als Abgeordneten deutscherseits aufzustellende Persönlichkeit nichts bekannt, da man sich bis jetzt über einen Kandidaten nicht geeinigt hat, was trübselig genug erscheint und einen Beweis von der Theilnahmlosigkeit überhaupt liefert, so verlautet doch bereits als gewiß, daß die polnische Parthei ihren Candidaten fest im Auge hält und da sie mit weit mehr Interesse, als die Gegenparthei für die Wahlen eintritt, so scheint bei voraussichtlich auch nur weniger Zersplitterung auf deutscher Sache, die Wahl eines Abgeordneten polnischer Nationalität in unserem Kreise gesichert, was immerhin für die hiesigen Zustände und wo es sich für das Abgeordnetenhaus grade jetzt um ganz andere Funktionen handelt, nicht gleichgültig! —

Die bisherige Ruhe unserer Stadt ist getrübt worden durch ein Paar Cholera-Fälle, die in der abgelaufenen Woche vorgekommen sind, von denen 2 den Tod im Gefolge hatten. Nachdem diese Krankheit im benachbarten Polen und den nächst belegenen Grenzstädtchen zahlreiche Opfer gefordert, inzwischen jedoch erloschen ist, hat sie nicht umhin wollend, uns auch einen Besuch abzustatten, wobei wir jedoch aufrichtig wünschen, daß es nur ein durchpassirender ist.

≈ **Graudenz**, 31. Okt. [Wahlen; Theater.] Von sehr Vielen der Liberalen in unserer Stadt kann man recht sagen, daß sie tief durchdrungen sind von dem Hauche jenes Gottes, von dem Heine sagt, daß er noch größer sei, als der große Apollo und alle die andern mediatisirten Götter des Olymps, ich meine vom Hauche des Gottes der Freiheit. Auch ihnen, den Liberalen dieser Art, ist Schwärmen und Kämpfen beim Glase Wein oder Bier leichter als Handeln, d. h. also in diesem Falle: bei äußerst schlechtem Wetter ins Wahllokal gehen und da — ein riesiges Opfer! — während des gleichzeitigen Wochenmarktes eine Stunde bei der Wahlversammlung ausharren. Die wenigen Conservativen oder Reactionäre unseres Orts hatten diesmal denn auch ein leichtes Spiel. Sie, die sonst unter der Majorität ihrer Gegner fast verschwanden, sahen sich, obschon an Zahl nicht größer geworden, diesmal in mehreren Wahlbezirken einer ihnen kaum gewachsenen Anzahl von Liberalen gegenüber, und sie hätten gewiß in noch größerem Maaßstabe gesiegt, wenn nicht hie und da bei engeren Wahlen, sei es in Folge momentaner Wandlung, oder aus Unbestimmtheit der politischen Ueberzeugung, bis dahin reaktionäre Stimmen zu allgemeinem Erstaunen und Ergötzen auf den liberalen Namen der engern Wahl übersprungen wären. Auf diese Weise hat sich denn manch Einer, der im Geiste schon daran denken mochte, welche Fahrgelegenheit er als Wahlmann nach Freistadt benutzen werde, noch im letzten Augenblicke von der Wandelbarkeit alles Irdischen überzeugen müßten. Es haben in manchen Bezirken nur 25 bis 30 in der 3. Abtheilung gewählt. Die in früheren Wahlen thätig gewesenen Konservativen haben auch diesmal nicht gefehlt, wie sonach die Anzahl der letzteren hier am Orte überhaupt ist, können sie leicht daraus entnehmen, daß trotz der ganz unerklärlichen Läßigkeit der Liberalen nur etwa 10 conservative gegen 34 liberale Wahlmänner durchgekommen sind, und die Conservativen werden ihre Partei den Vorwurf der Läßigkeit nicht machen. Um durch einen charakteristischen Strich das Bild unseres politischen Lebens zu vervollständigen, führe ich an, daß die öffentlich proklamirten Vorwahlen in manchen Bezirken gar nicht abgehalten werden konnten, weil nur 4 oder 5 Urwähler (die Bezirke haben ca. 1500 Seelen!) erschienen waren.

— Wollen Sie aber Rührigkeit und Leben bei uns sehen, so blicken Sie in die Räume, wo das Publikum Kopf an Kopf begierig des Lichtes der Weisheit harret, das von den Brettern, die die Welt bedeuten, herunterströmen und richtige Begriffe, geläuterte Grundsätze, reine Gefühle in die Adern des Volkes bringen soll. Da können Sie, wie der Theaterzettel fast täglich versichert, die genußreichsten Abende verleben, indem Sie nun solche Stücke zu sehen bekommen, die zu den gemalsten und feinsten Erzeugnissen unserer modernen Bühnenliteratur gehören oder in jünster Zeit über 100 Mal in der Residenz aufgeführt oder wenigstens augenblicklich Zugstücke an Hofbühnen sind und an allen übrigen guten Theatern verbreitet werden. Nun, derartige Versicherungen des Zettels thun der Theaterkasse keinen Schaden! Das Publikum hat bekanntlich in solchen Dingen einen rührenden Glauben und das hiesige scheint sich ja wirklich auch sehr wohl im Theater zu befinden, obwohl man doch eigentlich nicht sagen kann, daß diesmal die darstellenden Kräfte auch nur ein einziges besonders anziehendes, in der Tiefe erfassendes schauspielerisches Talent aufzuweisen hätten. Das Ensemble ist ziemlich glatt, und es wird Nichts gerade verdorben; außerdem zeichnet sich der Darsteller der ersten Liebhaberrollen bei angenehmer Bühnenroutine durch ein recht hübsches Gesicht aus. Weiter aber können wir keine Erklärung dafür finden, daß das Theater diesmal eine so große Zugkraft besitzt. Sie sehen, man wird zu allen Zeiten an das alte panem et Cörcenses erinnert.

* **Königsberg.** [Zur Abgeordnetenwahl.] Wenn ein Volk in einem verhältnißmäßig kleinen Zeitraum von einem und einviertel Jahre viermal die Wahlqual durchmacht, eine Erfahrung wie sie Dr. Möller bei seiner Rede in der vorgestrigen Wählerversammlung unerhört nennt in der Geschichte des parlamentarischen Lebens, alsdann kann man sich wohl um so weniger verwundern, wenn die Theilnahme an den Wahlen, durch das Mürbemachen des Volkes, zuletzt kleiner und kleiner wird. Der gesammte städtische und ländliche Königsberg-Pillau-Fischhausener Wahlkreis zählt 700 Wahlmänner, der Stadtkreis Königsberg allein nur 376. Von diesen gehörten 243 der liberalen, 146 der konservativen Partei an. Nur wenn die Zahl der liberalen Wahlmänner auch in den ländlichen Kreisen sich in der Majorität befindet, nur alsdann wird die Fortschrittspartei ihre drei Abgeordneten-Kandidaten, die Herren Hoverbeck, Kosch und Bender, am 7. Novbr. durchbringen können, andernfalls die Konservativen ihre Abgeordneten-Kandidaten, die Herren Ernsthausen, Ostendorff, Kuhn-Fischhausen. — Bis jetzt sind aus den ländlichen Kreisen, wo bei den grundlosen Wegen die Landräthe, Gensdarmen, einexercirten Ortsvorstände bequemer agitiren können. wie die schon an und für sich durch die hohe Besteuerung niedergedrückten freien Besitzer, wenig Wahlresultate hierhergelangt und die angekommenen können zu den Hiobsposten gezählt werden.

═ **Bromberg**, 3. November. [Wahlmännerversammlung.] Gestern Abend fand hier im Saale des neuen Schützenhauses eine Versammlung der liberalen Wahlmänner, zu den auch konservative Wahlmänner und eine beträchtliche Zahl von Zuhörern sich eingefunden hatten, statt. Um 6 Uhr, nachdem von den vorgeschlagenen Candidaten der Abg. Herr Lesse aus Thorn erschienen war, wurde die Versammlung durch Herrn Rechtsanwalt v. Groddek eröffnet, und derselbe durch Acclamation zum Vorsitzenden erwählt. Auf Wunsch der Versammlung ergriff sonach Herr Lesse das Wort, gab in längerer Rede eine Uebersicht über seine bisherige Thätigkeit im Abgeordnetenhause, und rechtfertigte seine wichtigsten Abstimmungen, namentlich die für die Anleihe und die neue deutsche Bundesverfassung. Eingehend auf die Aufgaben der nächsten Zukunft berührte Redner die nothwendige Reform der Kreisordnung im Sinne wahrer Selbstverwaltung, das möglicher Weise bevorstehende neue Wahlgesetz für den Landtag, für welches Redner, wie er es schon im vorigen Jahre gethan, eine gesetzliche Abgrenzung der Seelenzahl der jetzt auf dem Lande meistens zu klein abgegrenzten Wahlbezirke für erforderlich erachtete, und wies schließlich auf die immer mehr in den Vordergrund tretende sociale Frage hin, deren Lösung durch die Gesetzgebung allein nicht möglich sei, vielmehr sei hier eine gemeinsame, hingebende Thätigkeit aller Klassen der Gesellschaft, insbesondere aber fortdauernde Bemühung der Gebildeten für Beförderung der Volksbildung erforderlich. Herr Lesse erklärte sich schließlich bereit, eine etwa auf ihn fallende Wahl wieder anzunehmen.

Hierauf erfolgten mehrfache Interpellationen des Redners. Herr Türke-Oberstrelitz fragte, wie derselbe über ein neues Preßgesetz und die beabsichtigte Inseratensteuer denke. Herr L. erwiderte, daß er für Befreiung der Presse, namentlich von den polizeilichen Beschlagnahmen, schon in der Justizcommission des Abgeordnetenhauses eingetreten, die Zweckmäßigkeit der Inseratensteuer an Stelle der Stempelsteuer aber erst nach Einsicht der Vorlage, insbesondere der Höhe der Steuer beurtheilt werden könne. Herr Dr. Senff fragte u. A. ob sich Herr L. zum Programm der Fortschrittspartei bekenne, und in diese Fraktion eintreten werde. Herr L. erwiderte: das alte Programm der Fortschrittspartei von 1861, sowie es auf die heutigen Verhältnisse passe, könne auch heute noch jeder entschiedene Liberale unterschreiben, in die Fraktion der Fortschrittspartei, die er unlängst verlassen, werde er nicht wieder eintreten. Im letzten Reichstage habe er meistens mit den Linken der Nationalliberalen gestimmt, und hoffe, auch in den bevorstehenden wichtigen inneren Fragen mit Männern, wie von Forkenbeck und anderen dieses Standpunktes Hand in Hand gehen zu können. Eine Frage ob Herr L. für die Ausschließung Schreibensunkundiger vom Wahlrecht sei, beantwortete er dahin, daß er im Abgeordnetenhause gegen die Ausschließung gewesen sei.

Inzwischen war eine Depesche eingegangen, wonach der den Wirsitzer Wahlmännern vorgeschlagene Kompromiß bei der Wahl zunächst für von Lanken, dann für von Bethmann-Hollweg und endlich für Lesse zu stimmen, von der in Wirsitz gestern stattgehabten Versammlung — überwiegend aus konservativen bestehend — abgelehnt worden ist. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, an diesen drei Candidaten festzuhalten, die Feststellung der Reihenfolge der Abstimmung aber dem Comitee zu überlassen.

Nach der Versammlung trat das Comitee zusammen, und beschloß, falls noch vor dem Wahltage mit den Winitzern ein Kompromiß zu Stande komme, — folgende Reihenfolge festzustellen: Lesse, v. Lanken, v. Bethmann-Hollweg. Die Aufstellung des Letzteren wurde aus Rücksicht für den Wirsitzer Kreis für nothwendig erachtet.

Lokales.

— **Zur Abgeordnetenwahl.** Das polnische Wahl-Komité für Westpreußen hat als Kandidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt die Herren: 1) L. v. Jackowski-Bielic für Löbau; 2) Ign. v. Lyskowski-Miliszewo für Strasburg; 3) v. Kobylinski-Kijewo und L. v. Czarlinski-Zakrzewko für Thorn-Culm; 4) v. Rozycki-Biechowko für Schwetz; 5) v. Radkiewicz aus Briesen für Konitz-Schlochau; 6) T. v. Donimirski-Buchwalde für Marienwerder-Stuhm; 7) L. v. Rybinski für Graudenz-Rosenberg. — Das Central-Komité überläßt den Komité's der Kreise selbstständig in Erwägung zu ziehen, ob ein Kompromiß mit den gegnerischen Parteien abzuschließen sei, um so viel polnische Abgeordnete als möglich in das Abgeordnetenhaus zu schicken.

— **Bei den Bohrungen** im Weichselbette ist man, wie schon mitgetheilt, in geringer Tiefe auf eine feste und tiefe Lehmschicht gekommen, durch welche sich eine 9 Zoll starke Braunkohlenschicht zieht.

— **Kommerzielles.** Das Manufakturen- und Schnittwaaren-Geschäft hat nach Polen, wie der Jahresbericht der Handelskammer p. 1866 besagt, nicht mehr den Absatz wie früher, theils wegen der Paßschwierigkeiten, welche den jenseitigen Grenzbewohnern das Reisen nach hierher verleiden, theils,

weil die Fabrikation des Nachbarlandes einen solchen Aufschwung, namentlich in glatten wollenen und baumwollenen Stoffen gewonnen hat, daß dasselbe derartige Artikel von diesseits der Grenze nicht mehr zu beanspruchen braucht. Andererseits hält sich dieser Geschäftszweig doch und wird, da der Bau der Eisenbahn Posen—Thorn—Insterburg nunmehr außer Zweifel steht, sicher wieder durch Absatz nach dem Hinterlande unseres Platzes einen recht erfreulichen Aufschwung nehmen. Daß dieser Geschäftszweig nicht zurückgeht, dafür sprechen auch seine Lokale, welche, wie dies auch die Artikel desselben erheischen, zu den am schönsten und elegantesten ausgestatteten gehören, und gewähren z. B. die beiden neu eingerichteten Läden der Herren J. Prager und Bulakowski in der Breiten Straße, zumal Abends bei Gasbeleuchtung, einen anziehenden Anblick. Unseren Damen mag es sicher zu Zeiten schwer werden, wenn sie an den hell erleuchteten und geschmackvoll dekorirten Modewaaren-lägern in der besagten Straße und am Markte vorübergehen, nicht in dieselben zu treten und zu kaufen. Man merkt auch nach dieser Seite hin den Einfluß unserer Hauptstadt. — Der am Montag, den 4. d., beendete Simon-Judä-Markt war nur spärlich besucht.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Die „N. A. Z." enthält folgende Mittheilung: „Wie man hört, soll auch dem bevorstehenden Landtage wieder eine Vorlage gemacht werden, welche von demselben die Mittel für verschiedene Eisenbahnbauten verlangen wird. Zu den Eisenbahnprojekten, deren Ausführung als nothwendig erscheint, gehört auch die Linie Thorn—Dt. Eylau—Bartenstein—Insterburg, welche den Süden der Provinz Preußen dem Eisenbahnverkehre eröffnen und das Verbindungsglied zwischen der Eisenbahn Insterburg—Tilsit und den von Thorn nach Posen und weiter nach Frankfurt a. O. projektirten Eisenbahnstrecken bilden wird. Wenn daher für diese Eisenbahnlinie nicht in kürzester Zeit sich Privatunternehmer finden, dürfte der Bau wahrscheinlich für Rechnung des Staates ausgeführt werden." (Die „N. Pr. Ztg." bezweifelt die Nachricht noch, jedenfalls werde die Bahn nicht einem Privatunternehmer überlassen werden.)

Briefkasten.

Eingesandt. Der Cigarren-Dampf war im letzten Konzert im Artushofe so arg, daß mehrere Damen sich dadurch veranlaßt sahen, schon vor dem Schluß desselben aufzubrechen.

Wenn diese Unsitte nicht aufhört, so wird es zur Folge haben, daß anständige Damen aus Rücksicht für ihre Gesundheit und ihre Garderobe sich den Besuch der Konzerte in geschlossenen Räumen ganz versagen müssen, womit doch das gebildete Publikum schwerlich einverstanden sein dürfte.

Eingesandt. Dem Vorstande des Handwerker-Vereins sagen wir für das am vorigen Sonnabend veranstaltete Tanzvergnügen besten Dank und bitten um eine baldige musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung. Gleichzeitig nehmen wir gern Veranlassung auszusprechen, daß die Bewirthung des Herrn Höse in jeder Beziehung eine gute war.

Mehrere Mitglieder.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 2. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Kgl. Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 42,401. 1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 7291. 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 30,592. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 955. 3 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 49,908. 50,125 und 91,410. 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 27,247 und 66,497.

47 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 77. 3421. 3877. 4072. 5006. 9463. 11,883. 13,905. 16,285. 18,778. 20,874. 24,503. 25,376. 27,306. 31,315. 31,716. 32,208. 34,498. 36,728. 37,816. 38,085. 39,129. 39,491. 40,410. 43,508. 47,286. 59,961. 62,358. 63,928. 64,976. 67,782. 68,774. 70,559. 71,946. 73,173. 73,667. 74,259. 76,221. 79,382. 79,946. 80,377. 83,975. 86,153. 89,023. 91,478. 92,844 und 93,981.

— **Landwirthschaftliches.** Die diesjährige Mißernte in Ostpreußen wird von manchen Leuten auf eine Ursache zurückgeführt, die man als Grund für die Verschlechterung des Klima überhaupt betrachtet, nämlich das gänzliche Ausroden der Wälder. Die Wälder regeln die Niederschläge; wo sie fehlen, wechseln äußere Dürre mit Ueberfülle von Regen, und zwar jahrgangsweise. Eines so feuchten Jahres, wie dieses, weiß man sich kaum zu entsinnen. Der Boden ist so durchweicht, daß auch die nächstjährige Ernte bereits jetzt fast verloren zu geben ist. Das Pregelthal, von der Mündung bis zu den Quellen hinauf, — steht — so weit man sehen kann — unter Wasser. In der Hundtau (der Haffniederung bei Brandenburg), wo das beste Mastvieh unserer Gegend herkommt, fährt man auf Kähnen von Ort zu Ort. Das Heu ist zwar auf den Anhöhen geborgen, aber total naß, und auf vielen Gütern schon muß das vom nassen Futter kranke Vieh schleunigst geschlachtet werden, ehe es fällt. In Fuchshöfen ist der letzte Weizen am 21. Oktober eingebracht, Gerste und Hafer liegen noch draußen und werden möglicher Weise nicht mehr eingeholt werden können. Erbsen sind in diesem Jahre nicht reif geworden; Spalierfrüchte, als Wein, Pfirsiche, Aprikosen, sind grün geblieben. Feine Steinobstsorten, welche sonst im August reif vom Baume fallen, sind erst jetzt pflück- und eßbar, aber nicht vollkommen reif.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 4. Novbr. cr.

Fonds:	fest.
Oesterr. Banknoten	$82^{1}/_{4}$
Russ. Banknoten	$84^{1}/_{2}$
Warschau 8 Tage	$84^{1}/_{2}$
Poln. Pfandbriefe 4%	57
Westpreuß. do. 4%	$82^{7}/_{8}$
Posener do. neue 4%	85
Amerikaner	$75^{3}/_{4}$
Weizen:	
November	88
Roggen:	lustlos.
loco	$72^{3}/_{4}$
November	$72^{1}/_{2}$
November-Dezember	$70^{3}/_{4}$
Frühjahr	70
Rüböl:	
loco	$11^{1}/_{3}$
Frühjahr	$11^{1}/_{24}$
Spiritus:	fest.
loco	$19^{13}/_{24}$
November	$19^{5}/_{12}$
Frühjahr	$20^{1}/_{2}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 4. Novbr. Russische oder polnische Banknoten $84^{1}/_{2}$—$84^{3}/_{4}$, gleich $118^{1}/_{3}$—118%.

Thorn, den 4. November.
Witterung rauh und regnerisch.
Geschäft sehr flau.
Weizen 125/26 pfd. 88—90 Thlr., 128/29 pfd. 91—94 Thlr., 130/31 pfd. 95—97 Thlr., per 2125 Pfd. feinster Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen flau 117—124 pfd. 62—66 Thaler per 2000 Pfd., schwerere Parthien 1 Thlr. höher.
Erbsen, Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 2. November. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15—116/17/118—121/22/24—125/26/27—129—130/32 pfd. von $92^{1}/_{2}$/95/$97^{1}/_{2}$/100/105/$107^{1}/_{2}$/110—115/117/120—$122^{1}/_{2}$—125/127—130/$132^{1}/_{2}$/135/137 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 116—118—120 pfd. von 83—84—85 Sgr. pr. $81^{5}/_{6}$ Pfd.
Gerste, kleine 102/3—105/6/8 pfd. von 64/65—67—68/70 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 108/110—112/116 pfd. von 65/67—68/70/72 Sgr. pr. 72 Pfd.
Erbsen 75—80/$82^{1}/_{2}$/85 Sgr. pr. 90 Pfd.
Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 2. Novbr. Weizen loco 95—102, November $99^{1}/_{2}$, Frühjahr $96^{1}/_{2}$. Roggen loco 72—74, November $72^{1}/_{2}$, Frühjahr $69^{1}/_{2}$. Rüböl loco $11^{1}/_{4}$ Br., November $11^{1}/_{12}$, April-Mai $11^{2}/_{3}$. Spiritus loco $19^{1}/_{2}$, November $19^{1}/_{6}$, Frühjahr $20^{1}/_{6}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 3. Novbr. Temp. Wärme 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 4 Fuß 6 Zoll.
Den 4. Novbr. Temp. Wärme 3 Grad. Luftdruck 28 Zoll – Strich. Wasserstand 4 Fuß 6 Zoll.

Inserate.

Für ein auswärtiges Manufacturwaaren-Geschäft wird ein Lehrling verlangt. Näheres bei **A. C. Hirschberger.**

Eine sichere Hypothekenforderung von 6000 Thlr. mit 6% verzinslich, ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mensch von 15—17 Jahren, der gesonnen ist mit auf Reisen zu gehen, kann sogleich eintreten bei **Alex Grosch,** Schau-Buden-Besitzer.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist Gr. Gerberstr. 286 zu vermiethen.

Bei meiner Abreise von hier sage ich Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
C. Mühlendorf.

Bekanntmachung.

Nach der Bestimmung des Wahl-Commissarius Herrn Landrath von Schrötter zu Culm soll in folgenden Wahlbezirken der Stadt Thorn und zwar

a. in der I. und III. Abtheilung des IV. Wahlbezirks,
b. in sämmtlichen Abtheilungen des V. und VI. Wahlbezirks

eine Neuwahl von Wahlmännern stattfinden, da die im Termine den 30. Oktober cr. gewählten Wahlmänner und zwar:

a. des IV. Bezirks

Ziegelmeister Lau, Kunstgärtner Raatz, } III. Abtheilung.
Literat Marquart, Klempnermeister Gude } I. Abtheilung.

b. des V. Bezirks

Stadtrath Drewitz, Kaufmann R. J. Mallon } III. Abtheilung.
Zimmermeister Engelhardt, Kaufmann O. Pohl } II. Abtheilung.
Maurermeister Pichert, Kaufmann L. Sichtau } I. Abtheilung.

c. des VI. Bezirks

Seifenfabrikant A. Leetz, Kaufmann A. Kordes } III. Abtheilung.
„ Gerson Hirschfeld, „ A. Danielowski } II. Abtheilung.
Uhrmacher B. Meyer, Kaufmann R. Schwartz } I. Abtheilung

sich weder im Wahltermine noch innerhalb 3 Tagen nach dem letzteren über die Annahme der Wahl erklärt haben, und das Ausbleiben dieser Erklärung nach § 17 des Wahl Reglements vom 23. September c. als Ablehnung der Wahl anzunehmen ist.

Zur Abhaltung der hierdurch nothwendigen Neuwahl von Wahlmännern haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 6. November c.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, zu welchem wir sämmtliche Wahlberechtigte **der I. und III. Abtheilung des IV. Wahlbezirks, sowie sämmtlicher 3 Abtheilungen des V. und VI. Wahlbezirks** einladen.

Wir lassen zu diesem Zwecke die Abgrenzung dieser Wahlbezirke mit Angabe der Wahllokale und Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter folgen:

IV. Wahlbezirk wählt 4 Wahlmänner, enthält die Grundstücke No. 243 bis 265 der Altstadt, die Bromberger Vorstadt, Ziegelei, Ziegelei-Kämpe, Grünhof und Kroniniec.
Wahlvorsteher: Stadtrath Lambeck.
Stellvertreter: Stadtverordneter Dr. Bergenroth.
Versammlungsort: Saal der städtischen Mädchenschule No. 261/63 Altstadt.

V. Wahlbezirk wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von No. 279 bis incl. 322 Altstadt nebst der alten und neuen Kulmer Vorstadt.
Wahlvorsteher: Stadtrath Drewitz.
Stellvertreter: Stadtverordneter Mallon.
Versammlungsort: Magistrats Sitzungssaal.

VI. Wahlbezirk wählt 6 Wahlmänner, enthält die Grundstücke von No. 331 bis incl. 461 der Altstadt nebst dem Rathhause.
Wahlvorsteher: Stadtv.-Vorst. Justizrath Kroll.
Stellvertreter: Stadtverordneter Wendisch.
Versammlungsort: Sitzungssaal der Stadtverordneten.

Thorn, den 4. November 1867.
Der Magistrat.

Ein mit der polnischen und deutschen Buchführung vertrauter zuverlässiger Mann sucht von sofort eine Anstellung. Zu erfragen Elisabethstraße 84.

Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift kann sich melden bei Justiz-Rath **Kroll.**



Nach achttägigem schweren Leiden entschlief heute 12½ Uhr Nachts unsere liebe älteste Tochter

Hedwig,

im Alter von 2½ Jahren am Scharlachfieber sanft zu einem bessern Leben. Dieses zeigen wir statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Thorn, den 3. November 1867.

Polizei-Commissarius **C. Finkenstein** und Frau.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 6. November, Nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung: 1) Antrag des Magistrats auf Erlaß von Pachtquoten für 18 Ackerparzellen auf der Ziegelei-Kämpe; — 2) Rückantwort des Magistrats anf das Theuerungszulagegesuch der Polizei-Sergeanten; — 3) Rückantwort des Magistrats auf das Theuernngszulagegesuch der Magistratsboten; — 4) Antwort des Magistrats betreffend das Brückengeld für die Droschken der Herren Lipmann; — 5) Antrag des Magistrats betreffend die Bewilligung von Verpflegungskosten für die Polizei-Arrestanten pro 3. und 4. Quartal a. c.; — 6) Antrag des Magistrats betreffend die Direktorial-Wohnung im Töchterschulgebäude; — 7) Eine Etatsüberschreitung: — 8) Antrag des Magistrats wegen 24 Klafter Brennholz für die Armen; — 9) Anzeige des Magistrats betreffs Besetzung der Stelle des Polizei-Sekretärs und der des Paß-Expedienten; — 10) Mittheilung des Magistrats, daß für das laufende Jahr ca. 1243 Thlr. über den Etat zur Armenpflege erforderlich waren; — 11) Rückantwort des Magistrats auf das Gesuch des Hotelbesitzers Marquart rücksichtlich des Brückengeldes; — 12) Entwurf für den Bau eines Appartements für das Bürgerschulgebäude; — 13) Licitations-Verhandlung zur Verpachtnng des Reimann'schen Schankhauses; — 14) Lilitations-Verhandlung, betreffend den Schreibpapierbedarf der Kämmerei pro 1868; — 15) Licitations-Verhandlung zur Verpachtung der Ländereien auf dem Bäckerberge; — 16) Antrag des Magistrats um eine Gratifikation für die am Brückenbau beschäftigten Arbeiter; — 17) Antrag des Magistrats wegen einer Gratifikation für das Abtragen des Badeschiffs.

Thorn, den 1. November 1867.

Der Vorsteher **Kroll.**

Bekanntmachung.

Die bisher an den Einwohner **Roll** verpachteten Ländereien auf der Ziegelei-Kämpe, bestehend aus:

1.	4 Mrgn.	165 □-Rthn.	Obst- und Gewächs-Gärten,
2.	4 „	28 „	Hütung,
3.	2 „	— „	Hütungsland an der südlichen Seite,
4.	1 „	10 „	Hof, Baustelle, Weg- und Unland,

sollen im Ganzen oder derartig getheilt, daß No. 1 und 4 zusammen bleiben, im dem am

Donnerstag, den 7. November c., Nachmittags 5 Uhr,

in unserem Secretariat anstehenden Licitations-Termine an den Meistbietenden vom 11. November 1867 bis dahin 1868 verpachtet werden.

Die Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Thorn, den 29. October 1867.

Der Magistrat.

Auction.

Dienstag, den 5. November c., Vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Auctions Lo ale verschiedene Möbel und 1 Partie vergoldeter Porzellan-Sachen versteigern. Um 11 Uhr kommen vor: 1 Water-Closet, 1 eleg. Bettschirm, 1 gestickte Reisetasche, 1 Teppich 2c. 2c.

Max Rypiński, Auctionator.

Für 5 Sgr. vorräthig in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck:**

Keine Hämorrhoiden mehr!

Praktische Anweisung zur sichersten und raschesten Heilung der Hämorrhoiden.

Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankf. u. Hannov. Lotterie** ist von der **Königl. Preussischen Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Grosse Capitalien-Verloosung

von über 5 Millionen Mark.

Beginn der Ziehung am **12. u. 13. d. M.**

Nur 4 Thlr. oder ***2 Thlr.*** oder ***1 Thlr.***

kostet ein vom Staate garantirtes

Original-Loos,

(nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten** Gegenden von mir versandt.

Es werden **nur** Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen Mark 250,000 — 225,000 — 150,000 125,000, 2 a 100,000, 2 a 50,000, 30,000, 2 a 25,000, 3 a 20,000, 4 a 15,000, 2 a 12,500, 2 a 12,000, 4 a 10,000, 2 a 8000, 2 a 7500, 2 a 6250, 3 a 6000, 7 à 5000, 4 a 4000, 5 a 3750, 12 a 3000, 105 a 2500, 72 a 2000, 4 a 1500, 5 a 1250, 4 a 1200, 231 a 1000, 5 a 750, 251 a 500, 6 a 300, 190 a 250, 100 a 200, 11200 a 117, 8711 a 100 Mark u. s. w.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Meinen Interessenten habe **allein in Deutschland** die **allerhöchsten** Haupttreffer von **300,000 Mark, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. Septbr. schon wieder das grosse Loos von 127,000 Mark auf Nr. 31,308 ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Besorgung auswärtiger Aufträge auf Staatspapiere und Auszahlung aller Coupons.

Gothaer Gänseleberträffel- und Cervelat-Würste, Spickgänse bei

A. Mazurkiewicz.

Halb-Havanna-Cigarren,

1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 15 Sgr.

Helle Farben billiger,

Carl Reiche.

Alle Sorten Pelz-Waaren werden neu, so wie **Reparaturen** prompt, gut und auf's Billigste angefertigt bei

Adolph Cohn,
Butterstraße 90.

Künstliche Zähne,

besonders Cautschouckgebisse, werden nach der neuesten amerikanischen Methode sehr dauerhaft angefertigt Brückenstr. 39.

H. Schneider, Zahnkünstl.,
Brückenstr. 39.

Ein eiserner Ofen ist billig zu verkaufen Brückenstraße 25 und 26, 2 Tr.

Große

Capitalien-Verloosung.

Die jetzt gesetzlich gestattete herzoglich Braunschweiger Lotterie beginnt

am 12. December d. J

Es kommen hierin folgende Haupttreffer zur Entscheidung: **100,000** Thlr., **60,000, 40,000, 20,000,** 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 2 mal 2500, 4 mal 2000, 5 mal 1500, 105 mal 1000 Thlr. 2c 2c.

Der Gesammtv rloosungbetrag repräsentirt die Summe von **Einer Million, 108 Tausend-Siebenhundert Thalern.**

Original-Loose (keine Promessen)
1/1 à 4 Thlr., 1/2 à 2 Thlr., 1/4 à 1 Thlr., halte hierzu bestens empfohlen.

Aufträge gegen Baarsendung oder Postvorschuß, werden prompt ausgeführt und **im Gewinnfalle strengste** Discretion zugesichert. Ziehungsliste **jeder** Classe **gratis.**

Da die Betheiligung eine **sehr große** sein wird, wolle man Aufträge **raschestens** direct einsenden an

J. Dammann,

angestellter herzogl. Braunschw. Hauptcollecteur,
Hamburg.

Hiesiges Pflaumen-Mus in schöner Qualität empfiehlt

J. G. Adolph.

Eine **Brod-Niederlage der Schloßmühle** ist von jetzt ab Neustadt No 268, neben Hotel Copernicus.

J. Kohnert.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt am Markt neben „Drei Kronen" im früher Mühlendorff'schen Locale wohn Gleichzeitig erlaube ich mir, mein wohl assortirtes Lager in

Tuch und Bukskings

zu empfehlen.

R. Beutler.

Meine Gastwirthschaft nebst 25 Morgen gutem Ackerland und Ziegelei bin ich Willens einzeln oder auch im Ganzen unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen, oder auch die Gastwirthschaft zu verpachten.

Gniewkowo, den 3. Novembrr 1867.

Schendel.

Mein Auctionslocal und Wohnung ist jetzt Neustadt No. 270 (im Eckhause des Frl. Endemann) und werden daselbst zu jeder Zeit zu verauctionirende Sachen angenommen.

Max Rypiński.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Bäckerstraße No. 223.



Nur noch drei Tage.

Stieglitz's großes naturhistorisches Alterthums-Museum.

Da der Zuspruch zum Museum fortwährend ein zahlreicher ist und dem Wunsche vieler Natur-Freunde nachzukommen, so ist das Museum noch auf einige Tage dem geehrten Publikum zur Schau geöffnet.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend präcise 8½ Uhr Versammlung im **Schützenhause**

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**